



Biblische Inspiration für eine Kirche der Zukunft

«Prozess Neuland» so nennt sich die Entwicklung im Bistum, welche zum Ziel hat, dass Kirche auch in Zukunft nahe bei den Menschen ist. Alle auf Augenhöhe, eine lebensbejahende, inklusive Kirche, wo jede Person mit ihren Fähigkeiten und Talenten gefragt ist, welche autobiografische Entwicklung wertschätzt und fördert und die Gewissheit hat, dass die Zusage Gottes allen Menschen gilt. Das ist Neuland!

Jede Woche schreibt eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger zum kommenden Sonntagsevangelium eine biblische Inspiration, in der der Grundgedanke vom Prozess Neuland aufgenommen ist.

Aus dem Evangelium vom 06. Oktober 2019, 27. Sonntag im Jahreskreis, Lk 17,5-10

Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen. Wenn einer von euch einen Knecht hat, der pflügt oder das Vieh hütet, wird er etwa zu ihm, wenn er vom Feld kommt, sagen: Komm gleich her und begib dich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Mach mir etwas zu essen, gürt dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; danach kannst auch du essen und trinken. Bedankt er sich etwa bei dem Knecht, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde? So soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.



Gedanken zum Evangelium

„Selber machen“, diesen Ausspruch kennen wir von kleinen Kindern. „Selber machen“ heisst für die Kleinen: „Ich vertraue der Kraft in mir!“ Das Kind macht sich nicht ängstlich bewusst: „Wie schaffe ich das bloss, meine Kraft ist doch viel zu klein!“ Es probiert und vertraute, dass jemand hilft, wenn es nicht gelingen sollte.

Genauso sind wir mit dem Senfkorn-Gleichnis eingeladen, zu vertrauen, dass unser Glaube – und sei er noch so klein – ausreicht. Und falls nicht, ist doch einer da, der mitträgt und weiter hilft.

Vertrauen in die eigene Glaubenskraft und in Sein Mittragen – das wünsche ich Dir und mir.

Der zweite Teil lädt mich ein, meine „Glaubensleistung“ nicht zur Schau zu stellen. Mich nicht über andere zu stellen, denen das Vertrauen vielleicht nicht so gut gelingt.

Judith Romer-Popp